

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **113 (1995)**

Heft 47

PDF erstellt am: **11.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Preise

Erfolgreicher Wettbewerb «Architektur und Farbe»

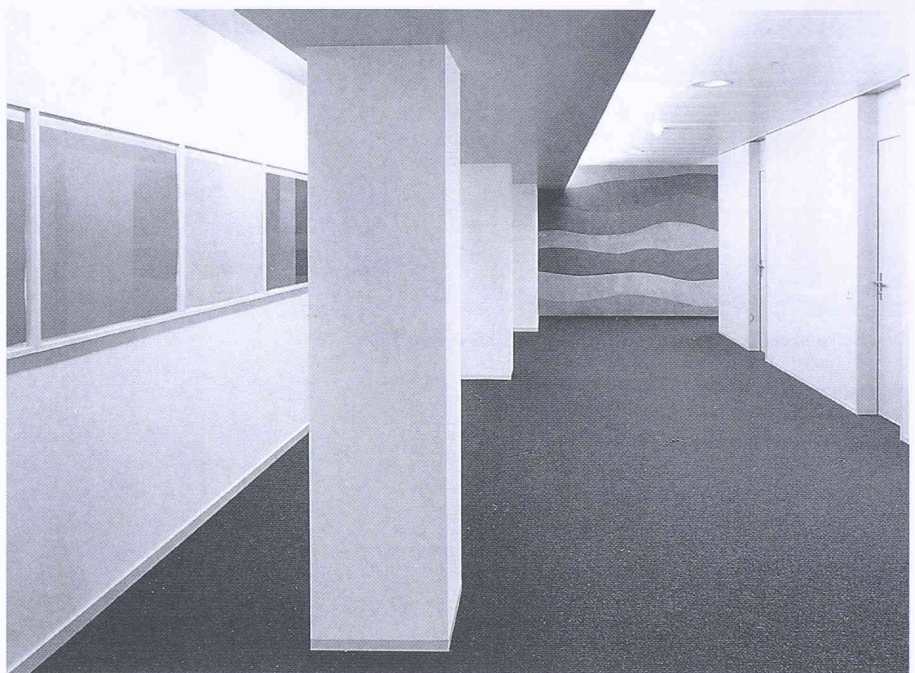
(pd) Der von CreativColor erstmals durchgeführte Wettbewerb «Architektur und Farbe» hat ein erfreuliches Echo ausgelöst. Über 70 Arbeiten von zum Teil sehr renommierten Schweizer Architekturbüros und Farbgestaltungsbetrieben wurden zur Beurteilung eingereicht (darunter bekannte Namen wie: Ambrosetti, Burkhalter + Sumi, Gysin + Partner, R. Haubensack, Metron, Mayer + Degelo, Theuss + Partner). An der offiziellen Preisverleihung, die im September 1995 in Zürich stattfand, wurden die drei prämierten sowie eine Reihe weiterer Arbeiten vorgestellt und gewürdigt.

Ziel des Wettbewerbs war es, ausgeführte Objekte aus den Bereichen Architektur und Innenausbau – insbesondere unter Berücksichtigung neuer, kreativer Farb- und Maltechniken sowie farbtheoretischer Zusammenhänge – zu dokumentieren und in geeigneter Form festzuhalten.

Zeugnis vielfältigen Schaffens

Aufgrund der offenen Aufgabenstellung, die der Vielfalt der Gestaltungsmöglichkeiten gerecht werden sollte, fühlten sich über Erwarten viele Farbschaffende angesprochen. Über 70 Arbeiten von insgesamt 46 Teilnehmerinnen und Teilnehmern wurden eingereicht. Daraus lässt sich ein breites Bedürfnis ableiten, über das heutige Farbverständnis am Bau zu diskutieren und gleichzeitig sich und das eigene Schaffen der Diskussion zu stellen.

Die durchwegs gut dokumentierten Arbeiten spiegelten sehr unterschiedliche Ansätze bei Farbgestaltungen in der Architektur wider. Die Jurymitglieder (*Lucius*



Der erste Preis ging an Elisabeth und Martin Bösch für den Umbau eines Geschäftshauses aus den frühen 70er Jahren in Zürich

Burckhardt, Dr. Prof. Soziologe, aus Kasel/Basel; *Robert Haussmann*, Prof. Arch. BSA/SIA, aus Zürich/Stuttgart; *Ernst Hubeli*, Architekt und Redaktor, aus Zürich; *Diego Peverelli*, Prof. Arch. HfG, Redaktor aus Strassburg/Zürich; *Peter Ziebold*, dipl. Malermeister, Wallisellen) bildeten deshalb für die Beurteilung folgende drei Kategorien:

- Innenraumgestaltung
- Konzeptionsbezogene Vorgehensweise und künstlerisch orientierte Beiträge
- Kontextbezogene Farbgestaltung.

An der offiziellen Preisverleihung, die

im September in Zürich stattfand, wurden die drei prämierten sowie eine Reihe weiterer Arbeiten vorgestellt und gewürdigt. Die Organisatorin CreativColor – eine gemeinsame Dienstleistungsorganisation von der Schweiz. Zentralstelle für Baurationalisierung CRB und dem Schweiz. Maler- und Gipsermeister-Verband SMGV – forderte die Teilnehmer auf, Anregungen und Vorschläge für eine nächste Durchführung des Wettbewerbs zu machen. Der Erfolg zeigt, dass es sehr wünschenswert wäre, diese erste Bestandesaufnahme in Form eines weiteren Wettbewerbs zu wiederholen.

Die Preisgewinner

1. Preis: *Elisabeth und Martin Bösch*, Zürich, Umbau eines Geschäftshauses, 1991-1993, in Zürich

2. Preis: *Rodolphe Luscher*, Lausanne, Umgestaltung einer Schokoladenfabrik in Chavannes-près-Renens

3. Preis: *Marie-Claude Bétrix* und *Eraldo Consolascio*, Zürich, Erlenbach, Umspannwerk in Salzburg.

Das Titelbild dieses Heftes zeigt Aufnahmen der drei preisgekrönten Objekte in folgender Reihenfolge: 1. Preis oben links, 2. Preis oben rechts, 3. Preis unten links und rechts.

IAKS Award 1995

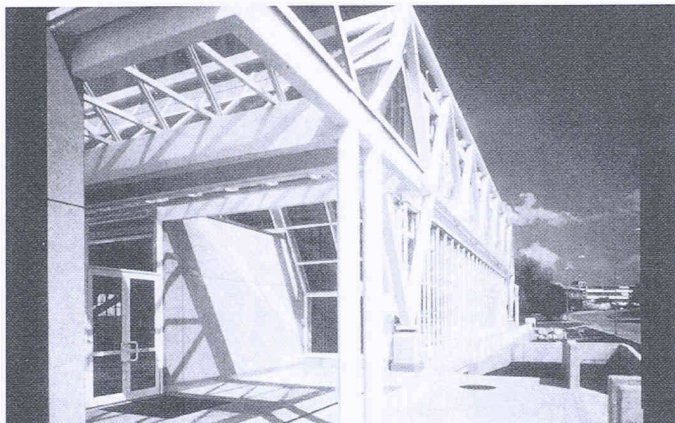
(pd/Ho) Den Wettbewerb «Beispielhafte Sport- und Freizeitbauten» der Internationalen Vereinigung Sport- und Freizeiteinrichtungen (IAKS) gibt es seit 1987. Massgeblich für die Ausschreibung des Preises war die Erkenntnis, dass Sport und sportorientierte Freizeitgestaltung zwar in zahlreichen Ländern einen hohen gesellschaftlichen Stellenwert besitzen, dies sich jedoch nur selten in der Qualität der dafür erstellten Anlagen ausdrückt.

Mit dem Award sollte also das Bewusstsein der Träger wie der Planer solcher Anlagen geschärft werden. Beide Gruppen

sind verantwortlich für deren Erscheinungsbild, die Attraktivität und die bauliche Qualität.

Zugelassen zum Wettbewerb 1995 waren Bauten, die zwischen 1987 und 1992 fertiggestellt wurden. Eingereicht wurden 57 Bewerbungen aus aller Welt. Allerdings fehlten dabei viele der 200 Länder, die vom IOC anerkannt sind. Dies sollte in Zukunft verbessert werden.

Die Auszeichnung wird thematisch für folgende sechs Anlagen-Kategorien ausgeschrieben: A für internationale Veranstaltungen; B für Training im Spitzensport; C-E für Sport- und Freizeitbauten: – auf innerstädtischen Standorten, – in Stadtrand-



Drei Schweizer Sportbauten erhielten einen IAKS Award 1995:

die Mehrzwecksporthalle in Genf (o.l.)

das Sportzentrum Colovray in Nyon (o.r.)

das Sportzentrum Schauenburg in Liestal (u.r.)

lagen und im ländlichen Bereich, – in Touristikzentren; F für Trainings- und Wettkampfanlagen in Spezialsport-Disziplinen.

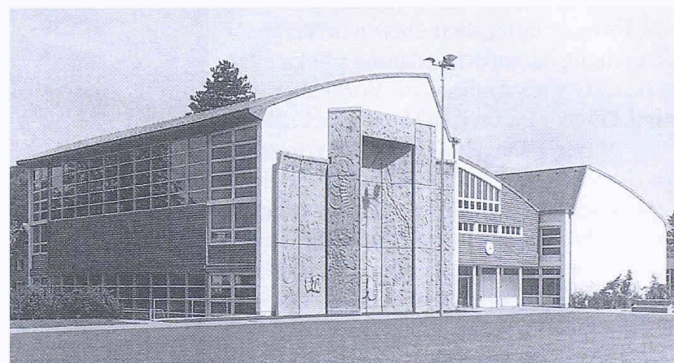
Das Wettbewerbsergebnis wurde anlässlich des 14. Internationalen IAKS-Kongresses und einer Internationalen Ausstellung in Köln im Oktober vorgestellt.

Drei IAKS Awards für die Schweiz

Aus der Schweiz wurden folgende Sportsstätten mit Auszeichnungen gewürdigt:

- Eine Bronze-Auszeichnung erhielt in der Kategorie C: die Mehrzwecksporthalle in Genf der Arbeitsgemeinschaft Hiltbold und Partner Architekten.

- Eine lobende Erwähnung in der gleichen Kategorie: das Sportzentrum Colovray in Nyon von Suard Architectes SA,
- desgleichen das Sportzentrum Schauenburg in Liestal von Selberth + Moser Architekten, unter Mitarbeit von S. Rösch, Basel.



ges, marktorientiertes Instrument zum Schutz der Umwelt, aber nur sinnvoll, wenn Bedingungen wie Staatsquoten- und Ausenhandelsneutralität eingehalten werden. Der neue Entscheid ist eine Zäsur, mit der die längst notwendige Zieldiskussion eröffnet ist.

Energienutzung von Altholz

(pd) Initiative Unternehmer und Behördenvertreter schlossen sich in der «Interessengemeinschaft Altholz» zusammen. Sie wollen Altholz vermehrt ökologisch sinnvoll zur Gewinnung von Energie nutzen. Die Organisation will eine wirtschaftliche Sammel- und Verwertungskette aufbauen und Qualitätsstandards setzen. Die Koordinations- und Beratungsstelle hat ihre Arbeit unter Tel. 01/739 22 51 aufgenommen.

Biotopgestaltung am Greifensee

(kiZH) Am oberen Greifensee ZH wurde zulasten des Fonds für den Natur- und Heimatschutz vom Zürcher Regierungsrat ein Kredit von 915 000 Fr. für Biotopgestaltung bewilligt. Der Rest des einstmals zusammenhängenden Rieds zwischen Greifensee und Gossau gehört zu den wertvollsten Riedlandschaften im Kanton.

Euro-Recyclingbörse geplant

(VDI) Die deutschen Aussenhandelskammern in Amsterdam, Madrid, Mailand und Paris planen eine gemeinsame Recyclingbörse. So soll die grenzüberschreitende Vermittlung von Produktionsrückständen vereinfacht werden.

Verbände und Organisationen

KBOB unterstützt Leistungsmodell 95 des SIA

(pd) Anlässlich ihrer Sitzung vom 31.10.95 hat die Konferenz der Bauorgane des Bundes KBOB beschlossen, die Bestrebungen des SIA zur Einführung des Leistungsmodells 95 zu unterstützen. Sie erachtet die durch das Leistungsmodell 95 angestrebte Verbesserung des Qualitäts- und Leistungswettbewerbs – insbesondere in Anbetracht des voraussichtlich ab Januar 1996 geltenden neuen Bundesgesetzes über das öffentliche Beschaffungswesen (BoeB) als eine klare Notwendigkeit. Das Leistungsmodell 95 regelt die Verhältnisse zwischen Auftraggeber und Auftragnehmer sowie innerhalb des Auftragnehmerenteams. Die KBOB empfiehlt ihren Mitgliedern daher, das Leistungsmodell 95, ab Genehmigung durch

die Delegiertenversammlung des SIA, im Rahmen von Pilotprojekten anzuwenden.

Die KBOB umfasst, unter der Leitung des Amtes für Bundesbauten, sämtliche Bundesorgane, die im Bauprozess der Eidgenossenschaft einbezogen sind. Amt für Bundesbauten

Diverses

Neue bundesrätliche CO₂-Politik

(Wf) Der Bundesrat beschloss, die von ihm vorgeschlagene Variante einer CO₂-Abgabe zurückzustellen und dafür ein CO₂-Rahmengesetz auszuarbeiten. Er zog mit diesem Entscheid die Konsequenzen, denn die von ihm präsentierte Fassung einer umweltpolitisch getarnten CO₂-Steuer fiel durch. Lenkungsabgaben sind ein wichti-